
Neues Buch: Die Geschichte des Eisenwerks Maxhütte

Vor 30 Jahren, am 30. Juni 1990, endete nach fast 150 Jahren Stahl-Tradition die Ära des einst so glorreichen Eisenwerkes in Haidhof und damit eine bedeutende Epoche der industriellen Entwicklung in der Oberpfalz. Arbeiter warfen ihre Handschuhe in den glühenden Kessel. Sie brauchten sie nicht mehr. Ihre Arbeit im traditionsreichen Oberpfälzer Stahlwerk war endgültig vorbei.

Dabei stand der Name „Maxhütte“ für einstmals 9000 Arbeitnehmer, für eine ganze Region, die mittlere Oberpfalz. Generationen von Bürgern, davon viele aus Burglengenfeld, arbeiteten im Werk, erlernten dort einen Beruf und konnten über Jahrzehnte hinweg auf eine soziale Absicherung vertrauen. Noch immer prägt die Silhouette des einstigen Eisenwerkes, benannt nach



Autor Oskar Duschinger

dem bayerischen König Maximilian II. Joseph, das Bild des Städtedreiecks mit. Und noch immer wissen Beschäftigte der „Maxhütte“, die dort ihr gan-

zes Arbeitsleben verbrachten, die Geschichte jenes Werkes zu erzählen. Es sind oft unglaubliche Geschichten, die das Arbeiterleben einer vergangenen Epoche wiederspiegeln.

Autor Oskar Duschinger und „Maxhütte“-Kenner Gerhart Gröninger haben sich mit zahlreichen Autoren zusammengenagt, um die letzten Jahre des „königlichen Werkes“ in einem Buch zu erzählen.

„Maxhütte – Geschichte eines Werkes und einer Stadt“; 1. Auflage 2020; 272 Seiten, s/w bebildert; ISBN 978-3-86646-383-7; Preis: 14,90 €

Homepage des Autors: www.oberpfalz-buch.de; Verlag: www.battenberg-gietl.de, Bestellungen online: info@battenberg-gietl.de